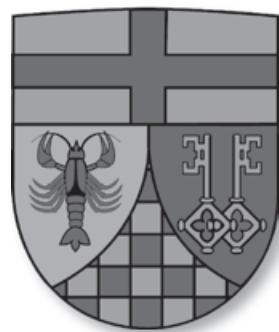


# *Kreisjahrbuch*

## *Bernkastel-Wittlich*

# 2026



## MENSCHEN – HEUTE UND EINST

---

BODO BOST	
<b>Der Kirchenhistoriker Franz Steffens aus Ürzig</b>	74
MARITA BLAHAK	
<b>Für Rosalia Hoffmann war und ist das St. Nikolaus-Hospital ihr „Zuhause“</b>	80

RAINER MOHRS	
<b>Erinnerung an den Komponisten Hermann Schroeder</b>	
Feierliche Einweihung einer Schroeder-Büste in Bernkastel	82

## NATUR

---

ERWIN SCHAAF (†)	
<b>Wölfe reißen 1729 ein Pferd bei Bausendorf</b>	
Ein seltener „Unglücksfall“	96
ELISABETH FREITAG UND BRUNO THELEN	
<b>Kälteerzeugung im Wandel der Zeit</b>	
Die Geschichte der Eiskeller am Fallerberg in Wittlich	98

JULIAN GRÖBER	
<b>Wenn Bäume zum geschichtlichen Denkmal werden</b>	
Eine Buche in Merschbach erinnert an den Volkssturm 1945	104
WOLFGANG SPIELMANN	
<b>Vögel vor unserem Wintergarten</b>	107

## GESCHICHTE IM LANDKREIS

---

THOMAS BERKE	
<b>500 Jahre Reformationsbeginn in Pfalz-Veldenz-Zweibrücken</b>	109
FRANK EWEIN	
<b>Wenn Kirchenbücher aus alten Zeiten erzählen</b>	
Ein Streifzug durch die Protokolle der evangelischen Kirchenzensur	115
HEINZ KOLLER	
<b>Das Flüßbacher Schulwesen im 18. Jahrhundert</b>	120
BERTHOLD STAUDT	
<b>Als Napoleon Bonaparte vor 222 Jahren die Mairie Morbach besuchte</b>	125
TONI NEMES	
<b>Wurde die Ansichtskarte in Manderscheid erfunden?</b>	
Fotos und Ansichtskarten als frühes Instrument zur Förderung des Tourismus	129
CHRISTOF KRIEGER	
<b>Das ungelöste Rätsel des Bernkasteler Finanzamtssturmes</b>	
Spurensuche 100 Jahre nach den legendären Winzerunruhen	134

HORST STEFFENS	
<b>Schlaglichter aus der Geschichte der SPD Traben-Trarbach 1918-1956</b>	151
MARIE-LUISE CONEN	
<b>Salomon Schömann</b>	
Ein jüdischer Sozialdemokrat in Traben-Trarbach (1875-1945)	157
WOLFGANG SCHMITT-KÖLZER	
<b>Niederländische Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter in den Kreisen Bernkastel, Wittlich und an der „Reichsautobahn“</b>	164
CHRISTIAN FRANZEN	
<b>Terroristen auf dem Kinheimer Berg</b>	
Das Kinheimer Jagdhaus als Beinahe-Unterschlupf der Baader-Meinhof-Bande	173

# Erinnerung an den Komponisten Hermann Schroeder

## Feierliche Einweihung einer Schroeder-Büste in Bernkastel

RAINER MOHRS

Rund 100 Gäste kamen am 22. September 2024 zur feierlichen Einweihung einer Büste für den in Bernkastel-Kues geborenen Komponisten Hermann Schroeder (1904-1984). Die Büste möchte an den bedeutenden Sohn der Stadt Bernkastel erinnern, der zu den bekanntesten deutschen Komponisten von Kirchen- und Orgelmusik des 20. Jahrhunderts gehört. Sie steht an der Seite des ehemaligen Elternhauses der Familie Schroeder am Gestade 11A, neben dem Hotel Deinhard's.

„Wir sind sehr dankbar, dass mit dieser Büste ein sichtbares Zeichen für den Komponisten in seiner Geburtsstadt geschaffen wurde“, sagte Dr. Rainer Mohrs, Vorsitzender der Hermann Schroeder-Gesellschaft. „Wir freuen uns sehr, dass die Verbandsgemeinde und die Stadt Bernkastel-Kues unser Projekt finanziell unterstützt hat und danken Stadtbürgermeister Roman Bastgen, Stadtbürgermeister a.D. Wolfgang Port, VG-Bürgermeister Leo Wächter und den Mitgliedern des Stadtrates sehr herzlich.“

Die Büste wurde von der Schroeder-Gesellschaft in Auftrag gegeben bei dem bekannten Kölner Künstler und Bildhauer Sebastian Probst, der dort ein Atelier und eine Kunstschule „art-projekt Köln“ betreibt. Auch Hermann Schroeder hat viele Jahrzehnte lang in Köln gelebt und dort an der Musikhochschule als Professor für Komposition, Musikgeschichte, Musiktheorie und Chorleitung gelehrt. Die Büste ist im klassischen Stil gestaltet wie eine Büste der griechisch-römischen Antike. „Schroeder hat in seiner Musik immer auf einen klaren Aufbau geachtet, daher passt diese klassische formale Gestaltung der Büste sehr gut zu ihm. Viele der anwesenden Schüler Schroeders und auch alle Bernkas-

teler Bürger, die Schroeder noch kannten, zeigten sich spontan begeistert und sagten, dass Schroeders Persönlichkeit, seine Mischung aus Ernst und Humor von der Büste sehr gut getroffen wird“, so der Vorsitzende der Schroeder-Gesellschaft.

Anschließend wurde die Büste von Stadtbürgermeister Roman Bastgen, VG-Bürgermeister Leo Wächter und Stadtbürgermeister a.D. Wolfgang Port enthüllt und vom Publikum mit anerkennendem Applaus begrüßt. Neben der Büste hat die Stadt eine Tafel angebracht, die an die wichtigsten Stationen im Leben des Komponisten in der Region erinnert: Hermann Schroeder wurde am 26. März 1904 in Bernkastel geboren, besuchte dort die Volkschule und erhielt zunächst Klavierunterricht, schon mit elf Jahren auch Orgelunterricht. Nach der mittleren Reife wechselte er auf das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium nach Trier (weil damals in Bernkastel-Kues keine Möglichkeit bestand, das Abitur zu machen) und sang als Schüler im Trierer Domchor mit, wo er die Gregorianik und die große Tradition der klassischen und lateinischen Kirchenmusik kennen lernte und prägende Eindrücke für seinen Wunsch erhielt, Musik zu studieren. 1923 bestand er das Abitur und studierte zunächst Theologie in Innsbruck, dann von 1926 bis 1930 Schulmusik, Orgel und Komposition an der Musikhochschule in Köln. Ab 1930 wirkte er als Musiklehrer an einem Kölner Gymnasium, als Orchesterdirigent und Lehrer an der Musikhochschule, anschließend in Trier als Domorganist (1938/39), dann als Lehrer am Augusta-Viktoria-Gymnasium und Leiter der Trierer Städtischen Musikschule. 1945/46 war er Organist und Chorleiter an der Kirche St. Paulin in Trier und erhielt dann



(v.l.n.r.): Stadtbürgermeister a. D. Wolfgang Port, Stadtbürgermeister Roman Bastgen, VG-Bürgermeister Leo Wächter, Dr. Claudia Soentgen-Knorr und Dr. Rainer Mohrs (beide Hermann Schröder-Gesellschaft)

einen Ruf als Professor an der Kölner Musikhochschule, wo er bis 1981 lehrte.

Für sein Wirken als Komponist erhielt Schroeder zahlreiche renommierte Preise: den Robert Schumann-Preis der Stadt Düsseldorf (1952), den Kunstpreis des Landes Rheinland-Pfalz (1956), den Gregorius-Orden für Kirchenmusik durch Papst Johannes XXIII. (1961) und die Ehrendoktorwürde der Universität Bonn (1974).

Schroeder komponierte über 100 Orgelwerke, 40 lateinische und deutsche Messen, 200 Motetten und Choralsätze für Chor sowie zahlreiche Orchester-, Kammermusik- und Klavierwerke. In seiner Musik verbindet Schroeder Elemente der Tradition (Polyphonie und Kontrapunkt, klare klassische Formen) mit modernen Stilelementen (moderne Harmonik, vitale Rhythmisierung). Zu seinen Vor-

bildern gehörten Johann S. Bach, Max Reger, Johannes Brahms, Paul Hindemith und Igor Strawinsky. Interessierte Musiker können Werke für alle Instrumente und Besetzungen von Schroeder finden, zum Beispiel für Klavier, Querflöte, Klarinette, Oboe, Trompete, Violine, Cello, Orgel, Chor und vieles mehr. An der Seite der Büste befindet sich ein QR-Code, der mit dem Handy angesteuert werden kann und die Benutzer zu Informationen über „Hermann Schroeder in Bernkastel“ auf der Website [www.hermann-schroeder.de](http://www.hermann-schroeder.de) führt. Dort können zahlreiche Musikstücke von Schroeder angehört werden, die als Videos bei YouTube verlinkt sind: Bekannte Musiker spielen dort z. B. Orgelmusik und Musik für Orgel mit verschiedenen Instrumenten. Bei YouTube gibt es auch Kammermusik, Orchestermusik, Chormusik und es erklingt



#### *Schroeder-Gedenktafel*

ein von Schroeder bearbeitetes Weihnachtslied mit den berühmten „Regensburger Domspatzen“. Auch ein Verzeichnis seiner musikalischen Werke sowie ein Literaturverzeichnis sind dort vorhanden.

Die Feierstunde wurde umrahmt mit Musik von Hermann Schroeder: Elisabeth Lentz-Poggel (Bonn) spielte die „Impromptus“ für Querflöte solo, Maia und Polina Marinova (Daun) „Die vier Jahreszeiten“ für Violine und Klavier. Die beiden jugendlichen Preisträgerinnen des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ begeisterten die Zuhörer mit ihrer natürlichen Musikalität und ihrem ausdrucksvollen Spiel – besonders bei der melancholischen „Herbstweise“.

Stadtürgermeister Roman Bastgen bedankte sich für diese Initiative der Hermann Schroeder-Gesellschaft: „Wir freuen uns, dass der bekannte Komponist Hermann Schroeder nun auch hier in Bernkastel eine Erinnerungs-

stätte gefunden hat. Ich bin sicher, dass dies in Bernkastel gut angenommen wird, auch von den vielen Touristen, die unsere Stadt besuchen.“ Unter den Gästen der Veranstaltung begrüßte der Vorsitzende vor allem Dr. Claudia Soentgen-Knorr, die Tochter des Komponisten, sowie Wolfgang Port und Leo Wächter, die die Idee einer Schroeder-Büste mit entwickelt hatten. Abschließend bedankte sich der Vorsitzende der Schroeder-Gesellschaft besonders bei Herrn Michael Willkomm, der als heutiger Eigentümer des ehemaligen Schroeder-Hauses das Projekt von Anfang an unterstützt und als Kunstkenner beratend begleitet hat – in der Überzeugung, dass es für die Stadt Bernkastel-Kues sehr wichtig ist, auf die kulturellen Schätze der Moselregion hinzuweisen. Dass Schroeder ein echter Moselaner war, zeigt ein Zitat, das in den „Dresdener Nachrichten“ anlässlich der Uraufführung des 1. Streichquartetts 1941 von Schroeder zu lesen war: „Schroeder macht keine Umschweife, schon nach ein paar Takten weiß man, wen man vor sich hat. Er ist ein klarer Kopf. Kristallklar ist auch seine Musik. Die Schroeder'sche Musik hat etwas vom Wein des Mosellandes, aus dem der Komponist stammt: er ist kraftvoll und voll Temperament, er hat etwas Spritziges und hinterlässt einen klaren Kopf.“

Interessenten können sich gerne an die Hermann Schroeder-Gesellschaft e.V. wenden, dort kann man auch Noten und CDs von Schroeder bestellen. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Kontaktadresse: [info@hermann-schroeder.de](mailto:info@hermann-schroeder.de)

#### **Literatur:**

- Peter Becker / Wilhelm Schepping: Hermann Schroeder, Komponist-Lehrer-Interpret (Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Band 170), Berlin/Kassel 2008.
- Rainer Mohrs: Hermann Schroeder (1904–1984), Leben und Werk unter besonderer Berücksichtigung seiner Klavier- und Kammermusik, Diss. Köln 1986 (Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte, Band 138), Kassel 1987.